

Neue Arbeitswelt der Pandemie

Mit **Covid-19** hat sich für Wirtschaftsprüfer die Arbeit mit ihren Kundinnen und Kunden grundlegend verändert.

SHQIPONJA ISUFI

Wenn wir von veränderten Arbeitsbedingungen sprechen, meinen wir nicht einfach nur Homeoffice und Sitzungen per Videokonferenz. Es ist eine übergeordnete Herangehensweise, wie sich das Ökosystem der Wirtschaftsprüfung verändert hat beziehungsweise auch noch verändern wird.

So hat die eingeschränkte Reisefreiheit dazu geführt, dass die gewohnt enge Zusammenarbeit bei den Kundinnen und Kunden vor Ort – im eigenen Land und international – von neuen Remote-Strukturen und -Prozessen abgelöst werden musste.

Grössere etablierte Unternehmen haben sicher von dieser Entwicklung profitieren können, da sie die notwendigen Tools und Infrastrukturen bereits installiert hatten. Aber auch da wurden die Möglichkeiten der Kundenbetreuung auf Distanz erst durch den Druck der Krise voll ausgeschöpft.

Audit bleibt Teamarbeit

Kleinere Unternehmen – sowohl auf Prüfer- wie auch auf Kundenseite – haben die Not zur Tugend gemacht und in den letzten rund anderthalb Jahren IT-technisch deutlich aufgerüstet. Gerade auf Kundenseite hat die neue Realität dazu geführt, dass nun alle relevanten Dokumente digital verfügbar sind. Das be-



«Sophie – Schläuer als die Polizei»: Deutsche Krimiserie von 1997 mit Enzi Fuchs.

deutet für alle mehr Flexibilität und am Ende auch schlankere Prozesse.

Die neue Arbeitsweise in der Wirtschaftsprüferbranche hat auch Auswirkungen auf die Aufstellung der eigenen Arbeitsinfrastruktur. Wir erwarten, dass sich mittel- und langfristig weniger Mitarbeitende in den Büros aufhalten werden. Auch die Zeit bei den Kundinnen und Kunden wird deutlich abnehmen. Umso entscheidender ist es, dass wir neue Formen des Austausches und der persönlichen Interaktion finden. Denn Audit ist nach wie vor Teamarbeit und Arbeit in der Interaktion mit ihnen. Da spielen auch persönliche Kontakte, Gespräche neben den rein fachlichen

Themen und nicht zuletzt die nonverbale Kommunikation eine Rolle. Die Kundinnen und Kunden dürfen nicht das Gefühl bekommen, dass sie sich mehr Unregelmässigkeiten in der Rechnungslegung erlauben dürften, weil der Prüfer oder die Prüferin nicht mehr so nahe am Geschehen dran sei.

Erfahrung mit kurzer Halbwertszeit

Und da ist auch noch die fachliche Komponente. Covid-19 hat eine Reihe neuer Herausforderungen und Fragestellungen für die Wirtschaftsprüfung gebracht. So müssen unter anderem das Covid-19-Gesetz von der Revisionsstelle berücksichtigt und die Verwendung von

Covid-19-Krediten beurteilt werden. Zudem wurde die Einschätzung der Going-Concern-Prämisse, mit anderen Worten der Fortführungsfähigkeit des Geschäftsmodells eines Unternehmens, zu einem anspruchsvollen Unterfangen, da sich aufgrund von Umsatzeinbrüchen, Liquiditätsgapen, gehemmten Lieferketten und Produktionsstillständen während des Lockdowns eine erhebliche Unsicherheit über zukünftige Umsatzflüsse einstellte.

Da hilft alle Erfahrung der vergangenen Geschäftsjahre und das beste Verständnis des Geschäftsmodells der Kundinnen und Kunden plötzlich wenig, wenn es um die Einschätzung der kurz-

fristigen Zukunft des Unternehmens geht. Generell geht es darum, dass man die nun kürzere zur Verfügung stehende Zeit mit den Kundinnen und Kunden nutzt, um ihm einen möglichst grossen Mehrwert zu bieten. Das heisst, wir müssen effizienter werden – und die fachliche Kompetenz ist zentraler denn je.

Das Berufsbild wird attraktiver

Was ich mir für die Zukunft wünsche, ist, dass sich auch die staatlichen Ämter und Schnittstellen ähnlich schnell an die neue Realität anpassen würden. Da ist die Durchdringung der Digitalisierung noch nicht vergleichbar weit fortgeschritten.

So erleben wir zum Beispiel die noch fehlende flächendeckende elektronische ID in der Schweiz oft als Hindernis im Geschäftsalltag. Oder auch Handelsregisterämter, die zum Teil immer noch persönliche Unterschriften vor Ort verlangen, haben sich noch nicht weiter digitalisiert.

Im Allgemeinen bringt die neue Situation für noch junge Netzwerke wie Grant Thornton aber viele Chancen, um noch umfassender im Network zusammenzuarbeiten und um eine noch bessere Allokation der Ressourcen, insbesondere in Bezug auf die Spezialkompetenzen, sicherzustellen.

Zudem wird sich das Berufsbild der Wirtschaftsprüferin und des Wirtschaftsprüfers verändern, und zwar in eine für die junge Generation attraktivere Richtung. Das viele Reisen fällt weg, während flexible und digitale Arbeitsformen den Alltag bestimmen. Das macht den Beruf auch attraktiv für Teilzeitpensenen.

Shqiponja Isufi, Partner, Audit Industry, Services, Institutions, Grant Thornton, Zürich.

ANZEIGE

**Hinter jedem
erfolgreichen
Unternehmen
steckt auch ein
moderner Treuhänder.**

Treuhand • Wirtschaftsprüfung • Steuern

aeberli
www.aeberli.ch